



Morgen



6°/11°C

NEWS SPORT METEO KULTUR DOK

SENDUNGEN A-Z

JETZT IM TV

JETZT IM RADIO



SCHWEIZ REGIONAL INTERNATIONAL WIRTSCHAFT PANORAMA MEHR

Fluch der Initiative: Warum Vorgaben und Gesetz sich nie decken

Sonntag, 3. Juli 2016, 10:47 Uhr

2

3

26 Kommentare

Die Stimmen, eine Initiative müsse wortgetreu umgesetzt werden, werden immer lauter. Dabei müssen sie das gar nicht. Denn eine Initiative ist ein Denkanstoss. Die Gesetze formuliert das Parlament. Politologe Marc Bühlmann erklärt, wieso.

SRF News: Die Vorwürfe, Initiativtexte würden immer ungenauer umgesetzt, werden lauter und lauter. Zurecht?

Marc Bühlmann: Das ist schwierig zu sagen. Die Frage ist: Was heisst ungenau? Es kommt darauf an, wie ein Initiativtext aussieht, wie präzise er ist und ob seine Umsetzung internationale Verträge oder Beziehungen tangiert. Wenn der Text sehr präzise war, deutlich angenommen wurde und keine Auswirkungen aufs Ausland hat, ist die Umsetzung einfacher. Das kam in den letzten 100 Jahren kaum einmal vor.

Am nächsten an diese Voraussetzungen kam die Initiative der Schweizer Demokraten von 1993, die den 1. August als Nationalfeiertag festschreiben wollten. Doch sogar da kam es zu Diskussionen, weil die Schweizer Demokraten wollten, dass der Feiertag bezahlt wird. Der Bundesrat kann aber einem Unternehmen nicht vorschreiben, dass es die Angestellten bezahlen muss. Sogar diese Initiative wurde also nicht exakt so umgesetzt, wie von den Initianten gewollt.

Warum gibt es denn diese Probleme bei der Umsetzung?

Die Hauptursache ist, dass es unglaublich viele verschiedene Interessen gibt. Wenn ich zu einer

[Zu Marc Bühlmann](#)

Verwandte Artikel



Juso-Initiative: Doppelt so hohe Steuern für Reiche im Aargau



Wichtiges Nein zum bedingungslosen Grundeinkommen



«Arena»: Welche Probleme löst die Service-public-Initiative?



Initiative für Vaterschaftsurlaub lanciert

Mehr zu Schweiz



Bundesrat will neue Finanztechnologien fördern



AKW-Stillegung: Warum ist die Schweiz so viel billiger?



Schweizer Politik: Wer auf Twitter den Ton angibt



27'000 Arztbesuche wegen Zeckenstichen

Initiative Ja sage und Sie sagen Ja, tun wir das nicht aus denselben Gründen. Man müsste stimmen können: «Wenn es so oder so umgesetzt wird, wäre ich dagegen...» Das Parlament muss versuchen, das Ja oder Nein zu interpretieren. Weil hier zuverlässige Informationen fehlen, wird bei den Umsetzungsvorschlägen auch auf die Argumente geschaut, die während der Kampagne besonders betont wurden.

Haben die Initianten denn überhaupt das Recht, eine wortgetreue Umsetzung ihrer Vorlage zu fordern?

Nein. Eine Initiative ist vor allem ein Anstoss. Die Idee ist, dass das Parlament aus dem Vorschlag ein Gesetz macht. Es ist nirgendwo festgeschrieben, wie dieses aussehen muss. Seit einiger Zeit werden die Initianten in den Prozess zur Gesetzesfindung miteinbezogen. Das ist nicht Pflicht, aber durchaus sinnvoll. In einer Arbeitsgruppe wird diskutiert, wohin der Weg gehen soll.

Haben sich die Initiativen oder die Initiativtexte in der letzten Zeit verändert, da die Rufe nach einer genaueren Umsetzung immer lauter werden?

Die Texte haben sich hinsichtlich Präzision über die Zeit nicht grundsätzlich verändert. Was sich verändert hat, ist, dass die Umsetzung bereits im Initiativtext mit einer Frist versehen wird. Die Initianten wollen bereits vorgeben, bis wann ihre Vorlage umgesetzt sein muss. Diese zeitliche Bindung ist umstritten. Nehmen wir als Beispiel die Alpeninitiative von 1994. Auch dort stand genau, bis 2004 dürfen nur noch 650'000 Lastwagen pro Jahr durch die Schweizer Alpen fahren. Von dieser Zahl sind wir aber weit entfernt.

Die Probleme scheinen grösser zu werden. Denn immer mehr Initiativen kommen vors Volk und immer mehr davon werden auch angenommen.

Die Chance, dass eine Initiative angenommen wird, ist nicht grösser als früher. Es werden nur mehr angenommen, weil auch mehr lanciert werden. Warum es mehr gibt, ist eine gute Frage. Ich kann da nur mutmassen. Zum einen nutzen viele Parteien oder Organisationen das Instrument, um auf ihre Anliegen aufmerksam zu machen.

Dann gibt es auch Initiativen, die aufgrund von Frust in der Bevölkerung lanciert werden mit dem Ziel, diesen Frust zu beseitigen. Oft greifen Privatpersonen zu



Marc Bühlmann. SRF

Marc Bühlmann ist Professor für Schweizer Politik an der Universität Bern. Er stammt aus Glarus und absolvierte zunächst die Ausbildung zum Primarlehrer. Anschliessend war er als Lehrer tätig. Später studierte er Politikwissenschaften, Philosophie und Soziologie in Bern und Genf. Er ist verheiratet und Vater von drei Kindern.



Mutmasslicher IS-Anhänger bleibt im Gefängnis

Am 5. Juli 1891 – also vor 125 Jahren – haben Volk und Stände die Einführung der Eidgenössischen Volksinitiative beschlossen. Seither kamen 203 Volksbegehren zustande – nur 22 wurden angenommen.

diesem Mittel der «Ventilinitiative». Zudem hat die Polarisierung stark zugenommen. Früher kamen Initiativen meist von der linken Opposition. Heute gibt es auch eine rechtskonservative Opposition. Kleine Minderheiten stellen sich hin und tun ihre Absichten kund.

Man muss aber die vor allem vor zwei Jahren stark diskutierte «Initiativenflut» relativieren: Bei den Parlamentswahlen 2011 hat fast jede Partei die Initiative als Wahlvehikel gebraucht. Bei den Wahlen 2015 hat sich das nicht wiederholt. Die Zahl der lancierten Initiativen hat insgesamt wieder abgenommen.

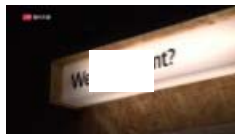
Seit Jahrzehnten wurde die Anforderung an das Zustandekommen einer Initiative nicht erschwert. Es braucht noch immer 100'000 Unterschriften in 18 Monaten. Wäre eine solche Anpassung nicht sinnvoll? Die Schweizer Bevölkerung ist ja auch gewachsen.

Ich bin eigentlich gegen eine solche Massnahme. Klar, der reine Prozentanteil der Leute, die eine Unterschrift leisten müssen, ist gemessen an der Gesamtbevölkerung zurückgegangen. Das Sammeln der Unterschriften ist aber nicht einfacher geworden. Im Gegenteil: Früher, als es noch keine briefliche Stimmabgabe gab, stellten sich die Unterschriftensammler einfach vor die Urnen und liessen die Leute gleich dort unterschreiben. Heute müssen sie auf die Strasse.

Oder die Unterschreibenden müssen den online zur Verfügung stehenden Bogen ausdrucken, unterzeichnen, das Couvert frankieren und es zur Post bringen. Diesen Aufwand nimmt nicht jeder auf sich. Falls es eines Tages möglich wäre, online zu unterschreiben und das Sammeln somit tatsächlich einfacher würde, müsste man sich eine solche Massnahme aber vielleicht schon überlegen.

srf/gern;cukj

Sendungsbeitrag zu diesem Artikel



125 Jahre Volksinitiative: Hat das Volk immer recht?

Aus **10vor10** vom 30.6.2016

Volksentscheide, das hat der Brexit eben wieder gezeigt, schreiben Geschichte, stellen ganz entscheidende Weichen. Niemand weiss das besser als wir hier in der Schweiz, denn wir können uns hier politisch so fest einbringen wie in kaum einem anderen Land der Welt. Nächste Woche feiert die Volksinitiative ihr 125-jähriges Jubiläum.



NEWS

Hat der «Inländervorrang light» überhaupt eine Chance?

57

Mitglieder der Nationalratskommission loten bei der EU die Situation aus – und kehren ernüchtert zurück.



RADIO SRF 1

Gehört der Islam zur Schweiz?

109

Die Diskussion im «Forum».

26 Kommentare

Kommentarfunktion deaktiviert

Uns ist es wichtig, Kommentare möglichst schnell zu sichten und freizugeben. Deshalb ist das Kommentieren bei älteren Artikeln und Sendungen nicht mehr möglich.

Alle Kommentare

Beliebteste

U.E. Romer (romeru), Zürich

Montag, 04.07.2016, 06:34

Wir Schweizer rennen eben gerne zur Urne. Dann fühlen wir uns frei und unabhängig. Was aber in den letzten Jahren an Initiativen daher gekommen ist - hat das Niveau des Abstrusen erreicht. Kaum eine Initiative kann wortgetreu umgesetzt werden - aber viele Stimmbürger meinen es aber so. Ein grosser Irrtum - denn die Gesetzesmacher (Parlament) sind für die Umsetzung zuständig.

3

Christoph Lorenz Aeberhard (Kuli), CH - 6062 Wilen Sarnen

Sonntag, 03.07.2016, 22:28

Der Suverän hat immer recht na endlich ist es soweit und der Betrug kommt ans Tageslicht wie ist es mit der direkten Demokratie sie ist direkt bis zur Urne und anschliessend hat das Volk (Suverän) in der Niederschreibung der Vollzugsverordnung keinen einfluss mehr noch etwas zu sagen die jeweilige mehrheits Parteilobi bestimmt dann den Kurs der zu fahren ist

aus diesem Aspekt haben wir heute in der Schweiz diverse Misstände mit der Lüge man habe ein Einspracherecht eine Krähe hackt der andere

6

HP Korn (HaPeChe), Mellingen

Sonntag, 03.07.2016, 17:37

Stimmt so nicht. Bitte lesen Sie in der Bundesverfassung Art. 5 lit 4 Art. 139 lit 3 Art. 141a Art. 166: Art. 190: Art. 193 & 194: Insbesondere laut Art. 141a dürfen völkerrechtliche Verträge Verfassungsänderungen nach sich ziehen. Die Verfassung ist anpassbar. Und: Auch jeder angenommene "ausgearbeiteten Entwurf" (Art 139 lit.2) wird erst dann effektiv wirksam, wenn es dazu ein - differenziertes - Ausführungsgesetz gibt.

8

Andy Schmid (andy), Chumphon

Sonntag, 03.07.2016, 17:13

Auch Politologen + Besserwisser dürfen sich irren - sollten den Irrtum aber korrigieren. Eine Initiative ist eine Anregung + ein Vorschlag, solange diese zur Diskussion + Abstimmung vorliegt. Wird sie aber von Volk + Ständen angenommen, steht das, was angeregt wurde in der BV. Wieviele hier wollen behaupten, unsere Verfassung sei nur eine Anregung oder ein Vorschlag? Verfassungen nutzen Gesetze zur Regelung. Verstossen diese gegen die BV ist Eingreifen angesagt - ein Verfassungsgericht fehlt.

18

Markus Guggisberg (gugmar), Busswil

Sonntag, 03.07.2016, 14:51

@Marc Bühlmann: Wenn Initiativen Staatsverträge nicht brechen, dann gibt es keine direkte Demokratie. Unsere Verfassung steht klar über allen Staatsverträgen, die nicht zwingendes Völkerrecht verletzen und das bedeutet, dass Staatsverträge dahinfallen, wenn sie nicht mit der Verfassung übereinstimmen. Staatsverträge sind nicht für die Ewigkeit gemacht ! Die Vorstellung ein angenommener Verfassungsentwurf sei nur als Empfehlung zu werten ist absurd. Unsere Verfassung zählt und sonst nichts !

46

Jürg Sand (Jürg Sand), Zürich

Sonntag, 03.07.2016, 12:16

Ja so, eine Initiative ist nur ein Anstoss! Das ist ein ganz neuer Aspekt, höchst interessant! Da kann es natürlich schon sein, dass der Ball am Ende noch ins eigene Tor rollt (Effeteffekt)! Jedenfalls scheint sich ein unerschöpfliches Reservoir an Demokratierelativierungen aufzutun!

HP Korn (HaPeChe), Mellingen

Sonntag, 03.07.2016, 12:49

BV Art 139 (2): "Die Volksinitiative auf Teilrevision der Bundesverfassung kann die Form der >> allgemeinen Anregung << oder des ausgearbeiteten Entwurfs haben." Wählen sollten eigentlich nur jene dürfen, welche die Verfassung und andere Grundlagen des Schweizer Staatswesens kennen. Wie wäre es mit einer "Wahlberechtigungsprüfung"? Schliesslich darf man ja auch nicht ohne Prüfung Autofahren.

31

James Klausner (Harder11), Interlaken

Sonntag, 03.07.2016, 14:27

Tun Sie doch bitte uns und Sich einen Gefallen und lesen Sie die Bundesverfassung. Ev. wäre ein Buch über Schweizer Staatsrecht auch angebracht. Empfehlenswert sind: "Grundrechte in der Schweiz" Müller/Schefer, 2008, oder "Staatsrecht der schweizerischen Eidgenossenschaft" von Pierre Tschannen, 2011. Es gibt wohl niemand auf diesem Forum, der mit seiner Halbinformiertheit mit derartiger Hingabe paradiert wie Sie.

22

u. Felber (Keule), Luzern

Sonntag, 03.07.2016, 14:33

was wäre denn da noch demokratisch? wenn wieder irgend ein Experte Prüfungen abnimmt, der eigentlich kein Experte ist? komisches Verständnis haben gewisse Leute...

13

Jürg Sand (Jürg Sand), Zürich

Sonntag, 03.07.2016, 22:16

James Klausner und HP Korn, zur Umsetzung von Initiativen äussere ich mich selten, eigentlich bisher nur zu einer, der MEI und da im Sinne einer dem Text und Willen der Initianten möglichst nahen Auslegung. Liege ich da auch falsch, gemäss "Pierre Tschannen 2011"? Übrigens, steht dieser Tschannen extrem links, oder hat er gar das Initiativrecht erfunden? Tun Sie bitte uns und Sich einen Gefallen und lesen Sie nur diesen einen Initiativtext, um den dreht sich nämlich der Artikel!

4

Schade, dass in diesem Interview Art. 138 & 139 der BV nicht wenigstens zusammengefasst erläutert wird - dann nämlich würden sich einige Kommentare erübrigen. Insbesondere fehlt die Erklärung, dass die Volksinitiative auf Teilrevision der Bundesverfassung die Form der allgemeinen Anregung oder des ausgearbeiteten Entwurfs haben kann und dass diese NUR auf Verfassungsstufe möglich ist. ALLE erfordern immer Gesetze zur Umsetzung. Die sind differenzierter und nie 1:1 der BV-Text.

30

Daniele Röthenmund (gerard.d@windowslive.com), Obergösgen

Sonntag, 03.07.2016, 11:38

Das sage ich schon lange, aber gewisse Leute verdrehen unsere Demokratie als Eigeninteresse. Wenn wir so weiterfahren werden wir unsere Demokratie zerstören. Viele sehen die Abstimmungen nur zum Eigennutz. Es ist sehr wichtig das die Unterschriften die es braucht für eine Initiative unbedingt erhöht wird und die Laufzeit auf ein halbes Jahr verkürzt wird. So kommen nur noch Initiativen vor das Volk die den Bürgern wichtig sind. Die Initiativen Flut ist nur Kontraproduktiv!

36

Marlies Artho (marlies artho), schmerikon

Sonntag, 03.07.2016, 11:32

Ist dieser Fluch ein Abbild unserer heutigen Regierung. Wenn Initiativen ein Fluch sind, für die wortgetreue Umsetzung, müsste man da nicht die Bereitwilligkeit der Parteien bezweifeln, um miteinander Lösungen zu finden, anstelle Probleme zu verhindern, schön zu reden. Wir hatten in den letzten Jahren sehr viele Initiativen, im Gegensatz zu früher. Bitte ihr gewählten Politiker, nehmt die Verantwortung wirklich ernst, ihr habt euch entschieden für unser Land einzustehen, aber dies gilt für alle Themen.

54

Heiner Zumbrunn (Heiner Zumbrunn), Winterthur

Sonntag, 03.07.2016, 11:51

Bitte ihr Initiativen Unterstützer: Macht Initiativen, die umsetzbar sind. Initiativen die sich zB. nicht mit übergeordnetem Menschenrecht vereinbaren. Und oft glauben oder hoffen nicht einmal die Mütter und Väter, dass deren Initiative angenommen wird. Es geht bei vielen dieser Initiativen um Klamauk und Stimmungsmache. Um Vorfeld zu Wahlen um frühzeitig Positionen oder Themen zu besetzen.

30

H. Zumbrunn alle Parteien haben ihre Unterstützer,was ich auch gut finde.Denn wir brauchen weder noch,nur die SP,FDP,CVP,SVP usw. alle Parteien greifen Themen auf,die für den einen oder andern Bürger stimmt.Glauben Sie nun wirklich,dass es nur immer richtig ist,was die SVP Beschuldiger zu sagen haben.Es gäbe wahrscheinlich weniger Initiativen,wenn man wieder sich eher auf Lösungen konzentrieren würde. Denn nur gemeinsam sind wir stark,sicher nicht mit Ausgrenzung und Beschuldigung der SVP.

16

Heiner Zumbrunn, welche "übergeordneten" Menschenrechte?! Es geht nicht um "Klamauk", es geht um Richtungsänderung, von bisher links, auf künftig rechts, das verursacht Geräusche, ist aber kein Klamauk!

5

@MA: Dazu müsste Kompromissbereitschaft da sein. Diese sehe ich heute nirgends. Diesen Punkt greift auch Bühlmann auf. - Wer sich wie die SVP von einer Oppositions- zu einer Führungspartei wandeln will, muss Argumentation und Verhalten anpassen. Diesen Schritt hat die SVP nie vollzogen, weshalb sie für mich als Führungspartei unglaubwürdig ist - ganz abgesehen von der Ambivalenz ihres Argumentierens und Handelns, das sehr stark bigotte Züge annimmt (Alpenschutz torpedieren & MEI "durchsetzen")

1

H.Zumbrunn .Was nützt es,wenn die SVP, die Argumente präsentiert,die meistens von Parteigegner nicht akzeptiert wird,vor allem bei heiklen Themen.Die einseitige Aussage,dass SVP den Alpenschutz torpediere stimmt aber dazu gehören CVP, FDP auch. Hier versucht man wieder nur die SVP zu erwähnen. S.S. sagte vor der ECOPOP Initiative, man werde die MEI wortgetreu umsetzen, um so die ECOPOP Initiative zu verhindern. Wie sieht es heute aus? Es wird viel versprochen,wo man nicht einhalten kann leider.

Marlies Artho (marlies artho), schmerikon

Dienstag, 05.07.2016, 23:12

Äxüsi H. Zumbrunn meine Antwort war nicht an Sie gerichtet, sondern an Herr N. Dudle.

Werner Christmann (chrischi1), Stein am Rhein

Sonntag, 03.07.2016, 11:18

Der Fundus an Politologen, Oekonomen, Professoren, Geistlichen, Ungeistlichen, Experten aller Schattierungen scheint bei SRF unerschöpflich zu sein. Beinahe täglich wird uns eine neue Nase präsentiert, die uns auf den richtigen ideologischen Pfad zu bringen versucht.

83

Ch. Helfenstein (Ch. Helfenstein), Basel

Sonntag, 03.07.2016, 11:15

Schön, dass dies wieder einmal erklärt wird. Die CH ist eine Demokratie, also nicht schwarz-weiss. Somit werden die Interessen der Minderheit berücksichtigt. Bei einem Resultat von 50.1: 49.9 ist die Anpassung folgerichtig grösser, als bei einem Resultat 76:24. Dies ist einer der Grundpfeiler unseres relativen Friedens. Mögen wir diesen noch lange erhalten.

33

Rolf Bolliger (robo), Lyss

Sonntag, 03.07.2016, 11:11

Für die Mitte-Links-Elite und all die selbsternannten "Experten", denen das Initiativrecht in unserer direkten Demokratie immer wieder im Wege steht, benützen wieder einmal die Sonntags-Presse, um uns zu belehren! Der Soziologie-Professor Marc Bühlmann sollte eigentlich auch wissen, wie viele Millionen Menschen auf der Welt, von einer politischen "direkten Demokratie" nur träumen können! Warum wird immer wieder versucht, diese direkte Demokratie irgend wie zu schwächen und zu entkräften?

70

Peter Isler (SchweizerQualität), Zürich

Sonntag, 03.07.2016, 13:40

Ein Professor ist nicht "selbst ernannt", er musste sich seinen Status gegenüber bereits etablierten Experten erarbeiten und verdienen. Sie hingegen, Herr Bolliger, Sie sind genauso wie ich ein "selbsternannter Experte" die rumschreien wie die Fussballfans vor dem TV. Wahrheit bleibt wahr, ob es Ihnen passt oder nicht. Das Interview ist äusserst neutral und frei von rechts-links Gezettere. Es zeigt, dass die Initiative eigentlich ein faires, und kein Win/Lose-Instrument

wäre.

44

Marius Hindelbank (solaris), Bern

Sonntag, 03.07.2016, 16:16

Herr Bühlmann ist ein Politologe, und kein Soziologe. Er kann nachweisen, dass er vom Fach etwas versteht. Sie hingegen beginnen bereits mit einem plakativen Satz und verirren sich dann in Ihrer "Argumentation" plötzlich bei Staaten, die ein Demokratiedefizit haben und wollen daraus schliessen, dass Herr Bühlmann ein "selbsternannter" Experte ist und ein Demokratiefeind ist? Da fragt sich einer, wem die Glaubwürdigkeit geschenkt werden soll.

19

Jürg Sand (Jürg Sand), Zürich

Sonntag, 03.07.2016, 22:27

Peter Isler, diese linke Sichtweise, die sich seit 1968 den Durchmarsch durch die Institutionen (so gut wie widerstandslos) "erkämpft" hat, kennen wir, wir waren damals schon dabei, haben kräftig links gekräht! Was einem alten Konvertiten auffällt, ist die Enthaltbarkeit jeder Relativierung einer gewonnen Initiative, wenn sie denn einmal von Links gewonnen wurde. Es geht da eigentlich gar nicht um dieses eine Interview.

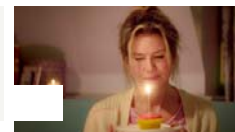
6

Peter Isler (SchweizerQualität), Zürich

Montag, 04.07.2016, 15:45

Herr Sand, diese "Enthaltbarkeit jeder Relativierung" ist tatsächlich auf beiden Seiten zu beobachten, wie Sie hoffentlich anerkennen werden.

Die neusten Artikel auf srf.ch



SPORT

Nizza auch in Europa angekommen

Das Team von Lucien Favre fährt in der Europa League die ersten Punkte ein. Schalke kann die K.o.-Phase planen.

RADIO SRF MUSIKWELLE

Schlunegger ist von «Rosmarie» überwältigt

Die Protagonistin seines Liedes trägt Georg Schlunegger im Herzen.

RADIO SRF VIRUS

264 Days Later: The Return of Nemo... ins Bounce-Studio

Nemo nach dem Cypher: Hype. Nemo mit seiner neuen EP: Hype. Wir holen ihn an den Ort zurück, wo vieles begann.

RADIO SRF 3

Neue Konsole «Nintendo Switch»: Ein ganz eigenes Mischwesen

Nintendo enthüllt eine neue Konsole – die irgendwie auch ein Tablet und eine Handheld-Konsole ist.

KULTUR

Bridget Jones ist schwanger

Im Kino: In «Bridget Jones's Baby» dreht sich alles um Bridgets Schwangerschaft und die Frage: Wer ist der Vater?

RADIO SRF 1

Gehört der Islam zur Schweiz?

Die Diskussion im «Forum».

- Wer wir sind**
- Über SRF
 - Porträt
 - Qualität
 - Besucherführungen
 - Jobs
 - Sponsoring

- Was wir tun**
- News
 - Sport
 - Meteo
 - Kultur
 - DOK

- Radio SRF 1
- Radio SRF 2 Kultur
- Radio SRF 3
- Radio SRF 4 News
- Radio SRF Musikwelle
- Radio SRF Virus

- Play SRF
- TV-Programm
- Radio-Programm
- Podcasts
- Radio Swiss Classic
- Radio Swiss Jazz
- Radio Swiss Pop

- Mobile Version
- Korrekturen
- Verkehr
- Shop
- Zambo

- Wie können wir helfen**
- Hilfe
 - Kundendienst
 - Media Relations

[RECHTLICHES](#) [IMPRESSUM](#)

[RTS](#) [RSI](#) [RTR](#) [SWI](#) [3SAT](#)



SRF Schweizer Radio und Fernsehen, Zweigniederlassung der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft